



st. josef
Haus mit Herz

Jahresbericht
Wohnheim St. Josef

2021

Neue Perspektiven dank unerwarteten Erfahrungen

Um unsere wichtige Aufgabe zu erfüllen, benötigen wir auch in Zukunft finanzielle Unterstützung. Herzlichen Dank für jede Spende!

**IBAN SPENDEN-KONTO:
CH36 0900 0000 8700
1335 3**

Wohnheim St. Josef
Hirschengutstrasse 22b
8872 Weesen

Telefon 055 616 62 00
Telefax 055 616 62 01

www.st-josef-weesen.ch
leitung@st-josef-weesen.ch

*Liebe Leser, Freunde und Gönner des
Wohnheims St. Josef in Weesen*

Sie haben den Jahresbericht über das Jahr 2021 aus dem Wohnheim St. Josef vor sich. Mit diesem Bericht möchten wir Sie in kurzer Zeit am Geschehen im Jahr 2021 im Wohnheim St. Josef teilhaben lassen. Auch wenn vieles nicht in Worte gefasst werden kann, sind wir sehr dankbar, dass wir auf ein Jahr mit guten Erfahrungen, aber auch positiven Entwicklungen zurückschauen können. Im folgenden Bericht der Heimleitung erfahren Sie aus erster Hand einige Eckpunkte aus dem Erleben, den gemachten Erfahrungen und folgenden Reaktionen im Heimalltag.

Die Krise vor Ort, da denke ich an die Pandemie, scheint vorerst überstanden zu sein. Unerwartete Erfahrungen stellten die gesamte Gesellschaft in ei-

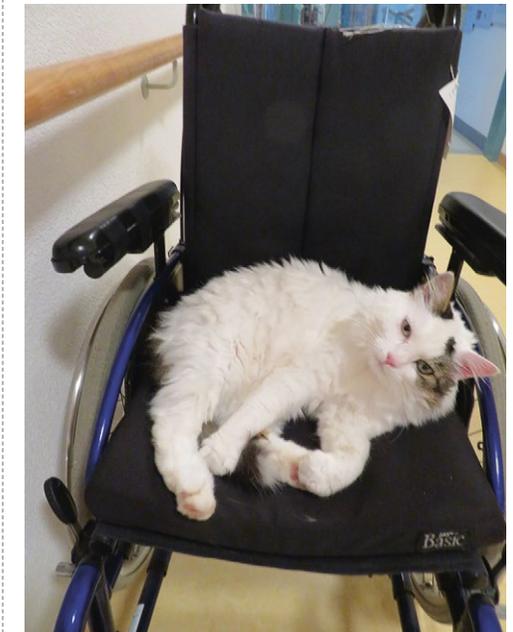
ne neue Perspektive. Mussten wir doch alle zur Kenntnis nehmen, dass unsere Möglichkeiten sehr schnell an einen Anschlag kommen, dass diese plötzlich sehr beschränkt und wir eher hilflos dastehen. Umso dankbarer schauen wir nach den Entlastungen der vielen Auflagen nach vorne und sind sicher, dass wir mit gewisser Zuversicht in die Zukunft gehen können.

Zurzeit richtet die Weltgemeinschaft ihren Blick nach der Ukraine. Ein Weltereignis, von einigen Strategen heraufbeschworen, das uns schwer beschäftigt. Neue Herausforderungen können uns sehr schnell vor Tatsachen stellen und auch da vieles von uns abverlangen. Die Folgen und Auswirkungen dieser neuen Krise sind kaum absehbar. Sollten die Bomben mal schweigen, wird das eigentliche Leid, das angerichtet wurde, erst recht offenbar.

Sei es die Pandemie oder dieser unfassbare Krieg, unser Alltag wird beeinflusst und unsere Arbeiten wohl auch. In der Zusammenarbeit mit Menschen mit einer Behinderung können wir oft ohne dazu zu tun vieles lernen. Besonders die Dankbarkeit, die viele Bewohnerinnen im St. Josef ausstrahlen, aber auch die Freuden an kleinen Begegnungen stimmt immer wieder positiv. Auch wenn die Alterung unabsehbar und der Betreuungsbedarf sehr zunehmend ist, können sich dankbare Menschen an dem was heute da ist, freuen. Viele lassen sich nicht von den täglichen negativen Meldungen aus aller Welt belas-

ten, sondern sind dankbar ein zu Hause, eine gute Umgebung und Menschen, die sie kennen und denen sie vertrauen können, um sich zu haben.

Die Betriebsleitung, der Vorstand aber auch die Trägerschaft des Vereins Wohnheim St. Josef suchen immer wieder nach Möglichkeiten, die positiven Erfahrungen zu nutzen und die gemachten und drohenden negativen Vorkommnisse zu meistern. In guten Zusammenarbeiten können Stärken, Wissen und Erfahrungen positiv umgesetzt und zum Wohle der Bewohnerinnen ausgelebt werden.



Coronakrise als Chance



Die grössten Entwicklungssprünge gibt es immer dann, wenn man – freiwillig oder unfreiwillig – eine Komfortzone verlässt. Je intensiver die Krise ist, die man überwinden muss, desto grösser ist der Entwicklungssprung.

Krise bedeutet eine schwierige, gefährliche Lage, in der es um Entscheidungen geht. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden, die nicht immer einfach waren: Besuchsverbote für Angehörige waren das Schlimmste.

Mit vielen Aktivitäten, Spaziergängen und Gesprächen haben wir den Bewohnenden Sicherheit übermittelt. Anlässe fanden in neuem Rahmen statt und wurden von allen sehr geschätzt.

Eine Krise markiert den Wendepunkt einer Entwicklung. Was wir lernen konnten ist, dass es ein «Weiter so» nicht geben kann. Veränderungen setzen allerdings Mut für ein vollständiges Umdenken voraus. Zusammen haben wir für die Zukunft gelernt zu akzeptieren, dass

- wir nicht immer alles kontrollieren können
- wir Angst haben dürfen, diese uns aber nicht lähmen soll
- wir im Team stark sind
- wir nicht alleine sind
- wir zusammen jede Krise bewältigen können
- wir einander helfen und unterstützen, nicht nur in Krisenzeiten

Ich schaue mit Zuversicht in die Zukunft. Die Krise hat uns stärker gemacht.

Haltung

In Kadergesprächen ist uns aufgefallen, dass wir im Wohnheim über ein sehr grosses Fachwissen in vielen Sparten verfügen. Dieses Wissen wird in allen Bereichen, bei allen Tätigkeiten eingesetzt. Was ist aber, wenn ein zerknülltes Stück Papier auf dem Boden liegt, wenn der Bewohnerruf unzählige Male klingelt, wenn eine Telefonnachricht nicht weitergeleitet wird, oder eine Pflanze in der hinteren Ecke kein Wasser erhält? Hier greift nicht das Fachwissen, sondern die Haltung, die Einstellung zur Arbeit. Der Duden definiert Haltung folgendermassen:

Eine Haltung zu haben bedeutet, aus einer Grundüberzeugung heraus zu handeln, die die ganze Person umfasst, also ihren Körper, ihren Geist und ihre Gefühle.

Ich bin überzeugt, und ich kann das auch täglich beobachten, dass alle unsere Mitarbeiter/innen im Wohnheim fachlich eine sehr gute Arbeit leisten! Wir beschäftigen fast nur Mitarbeiter/innen, die eine Ausbildung absolviert

haben, die eine Weiterbildung besucht haben, oder die noch in der Ausbildung, resp. Lehrzeit sind. Dieses Wissen, diese Fachkenntnisse sind wir unseren Bewohnerinnen schuldig, aktuelles Fachwissen ist schlicht die Grundlage unserer Tätigkeiten.

Um erfolgreich zu sein, braucht es aber in der heutigen Zeit mehr als nur das Anwenden von Fachwissen – es braucht persönliches Engagement, es braucht Eigenmotivation, es braucht Interesse, Neugier und eine positive Lebenseinstellung. Dies vor allem, weil wir es bei unserer Tätigkeit mit Menschen zu tun haben. Zudem haben unsere Bewohnerinnen bei uns Zeit, sogar viel Zeit, unsere Leistungen und unser Verhalten zu beobachten und zu beurteilen. So werden wir eben oft an unserer Haltung gemessen, nicht nur an unseren Fachkenntnissen! Mit einer positiven Haltung kann Mehrwert geschaffen werden, kann Aufmerksamkeit, kann Freude und Dankbarkeit erreicht werden. Es braucht sehr wenig, um ein Lächeln zu erreichen, es kann nur ein Blick sein, ein Händedruck, eine kleine Extradienstleistung – dies hat nicht mit Fachwissen zu tun, aber mit Haltung. Dies braucht eine tägliche Anstrengung, ein Wille, eine innere Freude – eben eine positive Haltung sich selber gegenüber, aber auch gegenüber der Arbeit und dem Leben!

Dank

Ein grosser Dank gilt allen Mitarbeitenden für den enormen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen. Dank der Flexibilität und der Zusatzbereitschaft der Mitarbeitenden konnten wir unseren Anforderungen an die Pflegequalität weiterhin gerecht werden. Täglich haben sich alle engagiert, so dass die Bewohnerinnen sich in jeder Lebenssituation, im Alter und bei Krankheit, geborgen und gut umsorgt fühlten und eine hohe Sicherheit erfahren durften. Trotz unserer eigenen Ängste haben wir es geschafft, Sicherheit zu geben und dafür zu sorgen, dass alle

gesund sind. Ebenso danke ich den Angehörigen und Besuchern für das grosse Vertrauen, das Verständnis und das Respektieren der jeweils notwendigen Einschränkungen bei Besuchen. Sie haben damit einen grossen Beitrag zur Gesundheit unserer Bewohnerinnen beigetragen.

Alle unsere Bewohnerinnen werden immer älter und die Mehrfacherkrankungen nehmen zu, was sich auch auf die Pflegeintensität und die Anforderungen auswirkt. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen, dem Heimarzt, den Hausärzten und unseren Partnern ha-

ben uns geholfen, in der Bewältigung der vielschichtigen Herausforderungen, und auch deren komplexen Problemstellungen professionell und erfolgreich angehen zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen, die mir das Vertrauen geschenkt und mich tatkräftig unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.



Persönliches

Unsere begleiteten Menschen

WOHNGRUPPE SCHMETTERLING

Kälin Blanka, Schmidinger Erika, Krauer Nadia, Durrer Renata, Nejla Yildiz, Riso Luciana, Hilty Karin, Pfiffner Marlen, Gmünder Jeannette, Kühne Erika, Küng Marie-Theres (verstorben am 13. April 2021)

WOHNGRUPPE SEEROSE

Kohler Elisabeth, Schnider Theres, Wyss Erika, Knobel Margrith, Jehli Claudia, Tiefenauer Anita, Bucheli Madlen, Broder Monika, Koller Susanna

WOHNGRUPPE FREIECK

Gross Rosmarie, Schnell Gaby, Mixanig Sandra, Befekadu Nigisti, Spirig Nicole

Langjährige Heimerfahrung



Unsere Bewohnerin **BLANKA KÄLIN** feierte am 7. April 2022 ihr 60-Jahr-Jubiläum im Wohnheim St. Josef. Wir lassen Frau Kälin gerne zu Wort kommen > siehe nächste Seite Artikel «Gäll, hesch mi gern».

Dienstjubiläen

HILTY KARIN, 20 Jahre
KNOBEL MARGRIT, 30 Jahre
SCHNELLI GABI, 10 Jahre

Weiterbildungen

Erste Hilfe, Einsatzübung mit Defibrillator, Einsatzübung Brandmeldeanlage.

Lehrabschlüsse



REGEN COLIN

Fachangestellter Betreuung

BLESS VIVIENNE

Fachangestellte Betreuung

Abschied

Wir gedenken unserer Verstorbenen

SR. MARIA AGATH KOBLER

6. Februar 1941 – 19. Januar 2021

PATER MAXIMILIAN THELER

8. März 1934 – 21. Januar 2021

MARIE-THERES KÜNG

25. Februar 1946 – 13. April 2021

SR. MARIA CONSILIA KAISER

11. Juni 1932 – 15. Mai 2021

SR. M. ALESSIA DOMINIONI

8. März 1935 – 15. Juli 2021

Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung mit vielen schönen Stunden, die wir mit ihnen verbringen durften.

«Gäll, hesch mi gern»

Nach meiner Schulzeit lernte ich im damaligen Blarer Haus Fräulein Elsener (Sr. M. Signate) kennen. Bei ihr wurde ich erwachsener und nach meinen Möglichkeiten selbstständiger. Da sie eine Schönstätter Marienschwester war, wurde mir durch sie das Josefsheim empfohlen. Am 7.4.1962 bin ich eingezogen. Als ich mit einem Auto gekommen bin, stand eine Bewohnerin vor mir mit einer kleinkindlichen Frisur und einem Schwänzchen mitten auf dem Kopf. Sie sagte immer wieder «Gäll, hesch mi gern». Es war für mich eine ungewohnte Begrüssung.

Im Heim waren die Räume sehr klein und es gab kein geschlossener Speisesaal. An der Fensterfront standen klappbare Tischli verbunden mit einem durchgehenden Gang und einem grossen Tisch.

In den zwei kleinen Arbeitsräumen stellten wir verschiedene Handarbeiten her, Wandbehänge, Korb – und Näh-sachen. Im Raum stand auch ein Webstuhl und Tische. Wenn ich so zurückdenke arbeiteten wir sehr eng und nahe zusammen. Arbeitszeit, morgens 9 – 11, nachmittags 14 – 17 Uhr, Mittwochnachmittag frei. Wir mussten den Schwestern gehorchen, was uns nicht immer leicht viel. Die Freizeitangebote waren bescheiden. Eine Zeitlang besuchte uns eine Frau und las uns aus einem Buch vor. Einmal liess uns der berühmte Bergsteiger Herr Etter teilnehmen an seinen Erlebnissen mit schönen Lichtbildern. Unser Dorfpfarrer wollte uns jungen Bewohnerinnen das Religiöse näher bringen. Zum Beispiel mit einem Film über eine Heilige, die uns Halt im Glauben schenken sollte.

Die Zeit verwandelte sich. 1988 – 1991 wurde für einen Neubau geplant und gebaut. Eine sehr schwere Zeit. Schwester Oberin musste für uns Bewohnerinnen neue Wohnplätze suchen für ca. 2 Jahre und 8 Monate. Ich hätte im Heim bleiben können, wollte aber nicht, da ich einen Freund hatte, der selber auch im Elektrorollstuhl sass. Ich setzte mich dafür ein, das ich in seiner Nähe bleiben konnte. Ich suchte mir daher selber, per Telefon, eine neue Bleibe. Nach einigen Absagen öffnete sich eine Türe und ich fand ich eine Unterkunft. Mit meinem Freund nutzte ich diese Zeit für verschiedene Aktivitäten. Nebenbei plagte mich schon auch das Heimweh nach dem Josefsheim.

Mein grösster Wunsch war, dass ich im neuen Wohnheim ein Zimmer nur für mich alleine bekam. Schwester Oberin reservierte mir ein solches Zimmer. Ich bin heute noch froh darum.

Nun bin ich schon 60 Jahre hier im Wohnheim und schon über zehn Jahre pensioniert. Ich geniesse diese Zeit und lebe nach Lust und Laune, soweit die Möglichkeiten es erlauben.

75 Jahre Krönung der Muttergottes zur Weltenkönigin

Drei Ereignisse prägten in diesem Jahr das Leben der Gemeinschaft. **SR. M. THERESIANE** und **SR. M. ALOISIANE** durften ihren **90. GEBURTSTAG** feiern. So viele, von Gott geschenkte Jahre, geben Anlass zum Danken und Feiern, das taten wir von Herzen gern mit den beiden Jubilarinnen.

Abschied

Von zwei Mitschwestern mussten wir Abschied nehmen: **SR. M. ALESSIA** und **SR. M. CONSILIA**. Beide haben ihre ganze Kraft und Freude über Jahrzehnte eingesetzt für die Sendung und Aufgaben der Gemeinschaft.

Ein besonderes Ereignis

Ein besonderes Ereignis betraf **75 Jahre Krönung der Muttergottes** zur Weltenkönigin beim Bildstöckli hier in Weesen.

Mit einem Blick in die damalige arme Zeit (1946, kurz nach dem zweiten Weltkrieg), bauten die Schwestern von Hand das Bildstöckli. Dazu schleppten sie Steine aus dem Flibach und schichteten sie aufeinander. Es wurde kein Kunstwerk, kein kostbarer Dom, aber es steckte viel Liebe und Einsatz dahinter. Sr. M. Martinis z.B. erzählte später öfters, dass es schon eine ziemlich schwie-

rige Handarbeit war und sie recht ins Schwitzen kamen.

Etwas später krönte Pater Kentenich die Muttergottes, hier an diesem Bildstock zur Weltenkönigin. Seither kommen immer wieder Menschen vertrauensvoll zu ihr und werden beschenkt.

Wir glauben, dass sie auch heute in dieser krisengeschüttelten Zeit und Kriegssituation mit uns ist und ihr Licht das Dunkel dieser Zeit durchbricht.



Bilanz

per 31. Dezember 2021
mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN IN CHF	31.12.2021	31.12.2020
Flüssige Mittel	545 270.25	339 449.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	295 049.10	289 766.30
Übrige kurzfristige Forderungen	28 473.15	11 244.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	174 980.40	166 868.90
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber der öffentlichen Hand	60 470.00	132 830.00
Vorräte	1.00	0.00
Guthaben gegenüber Beteiligten	102 660.30	62 395.70
Umlaufvermögen	1 206 904.20	1 002 554.10
Mobile Sachanlagen (Informatik u. Kommunikationsanlagen)	23 408.60	43 969.60
Mobile Sachanlagen (Fahrzeuge)	2.00	2.00
Mobile Sachanlagen (Übrige)	77 450.90	65 773.05
Erneuerung Lift	14 736.10	16 842.10
Immobilien Sachanlagen	1 650 262.56	1 712 612.56
Anlagevermögen	1 765 860.16	1 839 199.31
TOTAL AKTIVEN	2 972 764.36	2 841 753.41

PASSIVEN IN CHF	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42 454.10	32 857.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. Dritten	35 194.75	37 607.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand	28 229.75	61 739.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	73 370.90	57 824.40
Kurzfristiges Fremdkapital	179 249.50	190 028.05
Darlehensschuld gegenüber Kanton St. Gallen	1 140 000.00	1 200 000.00
Langfristiges verzinsliches Fremdkapital	1 140 000.00	1 200 000.00
elektronisches Patientendossier (EPD)	5 000.00	10 000.00
Rückstellungen Neuanschaffungen	5 000.00	10 000.00
Schwankungsfonds Behindertenheim	-84 367.09	-33 081.48
Schwankungsfonds Altersheim	-2 255.69	18 265.42
Zweckgebundenes Fondskapital	-86 622.78	-14 816.06
Total Fremd- und Fondskapital	1 237 626.72	1 385 211.99
Freie Gewinnreserven	1 481 672.54	1 481 672.54
Freie Fondskapitalien und Rücklagen	132 194.60	121 675.60
Betriebsgewinn/-verlust Gesamtheim	121 270.50	-146 806.72
Eigenkapital	1 735 137.64	1 456 541.42
TOTAL PASSIVEN	2 972 764.36	2 841 753.41

Erfolgsrechnung

1.1. bis 31.12.2021, Gesamtheim mit Vorjahresvergleich

	2021	2020
Leistungsabteilung innerkantonal	2 053 189.05	2 186 815.20
Leistungsabteilung ausserkantonal	1 255 891.00	1 039 666.40
Andere Leistungen	304 260.90	282 250.00
Dienstleistungen, Handel und Produktion	4 033.15	3 780.35
Übrigen Dienstleistungen an Betreute	3 173.90	3 074.90
Leistungen an Personal und Dritte	44 205.56	67 396.05
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3 664 753.56	3 582 982.90
Besoldung Pflege	-1 552 077.65	-1 538 192.70
Besoldung Leitung und Verwaltung	-195 579.65	-215 081.95
Besoldung Ökonomie und Hausdienst	-429 122.85	-417 831.05
Besoldung Technische Dienste	-25 578.30	-59 423.05
Besoldung Beschäftigungsstätte	-134 466.50	-259 132.50
Sozialleistungen	-377 815.00	-396 492.00
Personalnebenaufwand	-28 323.85	-17 536.05
Honorare für Leistungen Dritter	-11 305.10	-12 433.80
Personalaufwand	-2 754 268.90	-2 916 123.10
Medizinischer Bedarf	-45 160.25	-40 233.15
Lebensmittel und Getränke	-135 403.47	-142 279.60
Haushalt	-36 556.23	-34 944.00
Unterhalt und Reparaturen	-60 988.85	-60 604.04
Aufwand für Anlagenutzung	-300 950.95	-297 230.65
Energie und Wasser	-44 640.90	-33 869.60

	2021	2020
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-10 182.20	-5 330.65
Büro und Verwaltung	-60 769.74	-70 831.77
Werkzeug- und Materialaufwand für Werkstätten	-4 480.90	-2 712.75
Übriger Sachaufwand	-13 005.60	-12 949.26
Übriger betrieblicher Aufwand	-712 139.09	-700 985.47
Abschreibungen auf Sachanlagen	-91 361.70	-97 794.90
Abschreibungen	-91 361.70	-97 794.90
Betriebsergebnis	106 983.87	-131 920.57
Finanzertrag	0.80	0.95
Finanzaufwand	-14 206.07	-14 887.10
Finanzergebnis	-14 205.27	-14 886.15
Ordentliches Ergebnis	92 778.60	-146 806.72
Spendeneinnahmen lfd. Jahr	28 019.00	13 671.50
Spendenverwendung lfd. Jahr	-28 019.00	-13 671.50
übriger betriebs-/zeitfremder Aufwand/Ertrag	28 491.90	0.00
JAHRESERGEBNIS	121 270.50	-146 806.72

Impressionen
aus dem Wohnheim



«Elvis»



Duo Gäsli



Ständli Harmoniemusik Weesen

Impressionen aus dem Wohnheim



1.-August-Feier



Liedernachmittag



Begegnungsfest auf der Terrasse



Abschlussfeier der Lernenden

Impressionen aus dem Wohnheim



Kinderzoo Rapperswil



Spielmorgen mit Tennisclub Weesen

Impressionen
aus dem Wohnheim



Guggenmusik «Tümpelgümper»



Eier färben